

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 3

Illustration: [s.n.]
Autor: Canzler, Günter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Oesterreichischer Bilderbogen

Laut Beschluß des Wiener Stadt-senates hat der im Jahre 1956 wegen «Ueberalterung» aus dem Dienstgradverzeichnis eliminierte Titel «Kanzleirat» fröhliche Urständ gefeiert und kann «an Beamte der Dienstklasse V auszeichnungswise verliehen werden». Das Verdienst, daß der «alte Herr Kanzleirat» reaktiviert wurde, gebührt dem vor zwei Jahren verstorbenen Hans Moser: Sein Lied vom «alten Herrn Kanzleirat» hat Wiens Stadtväter jetzt bewogen, den schönen, alt-österreichischen Titel zu neuen Ehren kommen zu lassen.

*

Abgeordneter Franz Regensburger berichtete im Wiener Parlament,

daß die «Hauptschulhauptlehrer» und «Obersonderkindergärtnerinnen» ihre Amtstitel nicht mehr wollen, weil sie kaum aussprechbar seien und ständig zu Gelächter Anlaß gäben.

*

Als die Ausstellung «Das touristische Buch» in einer Abteilung der Wiener Messe-Halle eröffnet wurde, kam eine neugierige Messebesucherin mit ihrem Kind an der Hand, schaute hinein, flüchtete aber mit dem Aufschrei: «Ui, jegerl, Bücher! Da gemma aber gleich wieder!»

*

Bei einem Fußballspiel gegen einen Prager Verein wurde ein Wiener

Spieler ausgeschlossen. Er revan- schierte sich auf charmante Art, schickte der Frau des Schiedsrichters einen schönen Blumenstrauß und schrieb dazu: «Damit Sie, verehrte gnädige Frau, auch einmal eine Freude haben. Welch düsteres Los, an der Seite eines so un- gerechten Mannes leben zu müssen!»

*

Der Wiener-Neustädter Nervenarzt Dr. Lhotsky gibt anrufenden Patienten seine Ordinationszeiten per Tonband bekannt. Die Telefonnummer soll stark frequentiert sein, denn der Arzt ließ sich etwas Nettes einfallen und unterlegte die Durchsage seines privaten Kundendienstes mit kleinen, selbstkomponierten Melodien.

*

Die Wiener Schauspieler Otto Schenk und Alfred Böhm mußten erfahren, wie stark das Publikum

die Darsteller mit ihren Rollen identifiziert. Nach der Fernseh- sendung wurden sie von einem Mann auf der Straße angesprochen, ob sie die beiden Freunde aus der Sendung «Der Untermieter» wären. Als sie bejahten, musterte sie der Mann mit vielsagenden Blicken und stellte fest: «Ös seids ma a paar schöne Trotteln!» Dann ging er seiner Wege.

*

Vor dem herrlichen Brunnen der Pferdeschwemme am Sigmundsplatz in Salzburg probierte während der sommerlichen Touristen- saison eine Dame in kurzen Leinen- höschen verschiedene Stellungen aus, um von ihrem Begleiter mit Filmkamera möglichst wirkungs- voll fotografiert zu werden. Ein alter Salzburger Bürger betrachtete sie wohlwollend, dann sagte er: «Fräulein – wenn S' auch a Bade- hoserl anhaben, aber baden dürfen da nur die Rösser!» TR